

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie uns doch laufend Märchen aufgetischt werden! – von aalglatten Politikern, gerissenen Finanzjongleuren, raubenden Konzernchefs oder abzockenden Verkäufern und Vertretern. Zählt man noch hinzu, welche Märchen wir uns und anderen selber auftischen, lässt sich nur zum Schluss kommen: Wir leben in einem Märchen – aber nicht wie im Märchen. Unser Autoren- und Cartoonistenteam ist für diese Ausgabe einigen der vielen kleinen und grossen Missetaten, die sich in und um Märchen verbergen, nachgegangen. Und wie! Lassen Sie sich verzaubern.

Herzlichst

Hans Suter

Der Schwerpunkt in der nächsten Ausgabe ist den «lieben Nachbarn» gewidmet. Das Thema ist nur vermeintlich klein – und mit Sicherheit gemein.

Erscheinungsdaten 2002

Nr. 3	6. April	Nr. 7	31. August
Nr. 4	18. Mai	Nr. 8	5. Oktober
Nr. 5	22. Juni	Nr. 9	9. November
Nr. 6	20. Juli	Nr. 10	14. Dezember

Nebelspalter

Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nötzli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn

Telefon 071/844 89 24, Fax 071/841 21 55

ISDN-Nr.: 071/844 89 27
Text: hans.suter@ep-group.ch, Bild: igor.weber@ep-group.ch
www.nebelspalter.ch

VERLEGER

Thomas Engeli

REDAKTION

Hans Suter, Chefredaktor, hans.suter@ep-group.ch
Jacqueline Zillig, jacqueline.zillig@ep-group.ch
Brigitte Baur, brigitte.baur@ep-group.ch

REDAKTIONSASSISTENTIN

Natalie Smole, natalie.smole@ep-group.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

Kai Schütte, Hörmen Schmutz, Reto Fontana

ART DIRECTOR/BILDREDAKTION

Igor Weber, igor.weber@ep-group.ch

KORREKTORAT

Brigitte Ackermann

ANZEIGEN

Kurt Wider, 079 223 63 13 (direkt), 071 844 89 24 (Zentrale)

ABONNEMENTDIENST

Yolanda Rechsteiner, yolanda.rechsteiner@ep-group.ch
Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzel exemplar Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

LAYOUT

Kovikom AG, Aspasia Frantzis

DRUCK

Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons.
Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

EP

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 10 Ausgaben pro Jahr, 9. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 5. Jahrgang).

FALLBEIL

für

PERCY BARNEVIK

Solange Unternehmen fette Gewinne abwerfen, ist männiglich zufrieden. Sobald aber Verluste den Platz erhoffter Gewinne einnehmen, werden die Manager an den Pranger gestellt und öffentlich beschimpft.

Jüngstes Opfer dieser globalwirtschaftlichen Ungerechtigkeit ist der ABB-Jungrentner Percy Barnevik. Als er noch Boss des schwedisch-schweizerischen ABB-Konzerns war, konnte er sich der Huldigungen kaum erwehren. Und nun, da ABB Verluste schreibt, eilt man ihm in den wohlverdienten ABB-Ruhestand nach und bezichtigt ihn der Abzockerei. Stillos, so etwas!

Percy Barnevik hat getan, was alle gerne tun würden: Er hat ohne Murren genommen, was ihm keiner verwehrte. Und nun dieses Geschrei wegen der angeblichen 148 Millionen Franken aus der Pensionskasse. Bei einem Mann überdies, der sich ohnehin nur an grössere Summen gewöhnt ist.

Unannehmbar ist lediglich die Tatsache – wie der Schweizer Satiriker Victor Giacobbo im «TagesAnzeiger» anmerkte –, dass vor dem Hintergrund dieses degoutanten Honorares keine satirische Übertreibung mehr möglich ist. Dafür gebührt Barnevik das Fallbeil!

Hans Suter

